

Entsprechend dem Zwecke des Werk- und Armenhauses Farmsen, etwa 800 Personen beiderlei Geschlechts werktätig zu beschäftigen, sind die gesundheitstechnischen Einrichtungen der Einzelgebäude in einfachster Art ausgeführt. Da billige Arbeitskräfte ständig in hinreichender Anzahl vorhanden sind, so konnte davon abgesehen werden, den technischen Betrieb durch die Anwendung von Fernversorgung der Einzelgebäude mit Dampf und Warmwasser etwa in der



Abb. 632. Werk- und Armenhaus in Farmsen, Wasch- und Badeanstalt, Außenansicht.

Weise zu gestalten, wie es für ein neuzeitliches Krankenhaus mit einer ähnlich großen Belegung erforderlich ist. Sämtliche Wohn- und Arbeitshäuser haben deshalb örtliche Niederdruckdampfheizung erhalten, und von einer Versorgung der Einzelgebäude mit Warmwasser ist, mit Ausnahme der beiden Häuser für Leichtkranke, ganz abgesehen worden. Mit Kaltwasser werden sämtliche Gebäude der Anstalt von dem Hochbehälter des Wasserturmes und mit elektrischem Strome vom Maschinenhause aus versorgt. Letzteres ist ausgerüstet mit zwei Hochdruckdampfkesseln für einen Betriebsüberdruck von 10 Atm. und mit einer wasserberührten Heizfläche von je 225 qm; für einen dritten Kessel ist Platz vorgesehen. Die Kessel sind gleicher Gattung, nämlich Zwei-Flammrohr-Rauchröhrenkessel mit getrenntem Dampftraume.

Beide Kessel sind mit Überhitzern ausgestattet und dienen einesteils der Erzeugung des Dampfes für den Antrieb zweier stehender Verbunddampfmaschinen mit Ventilsteuerung auf der Hochdruck- und mit Kolbenschiebern auf der Niederdruckseite. In unmittelbarer Kupplung mit den Dampfmaschinen stehen zwei Dynamomaschinen von je etwa 80 KW Leistung und für Gleichstrom von 2×110 Volt Spannung. Die Stromverteilung nach den Einzelgebäuden und für die Geländebeleuchtung erfolgt durch ein Dreileiternetz mit blankem Mittel-

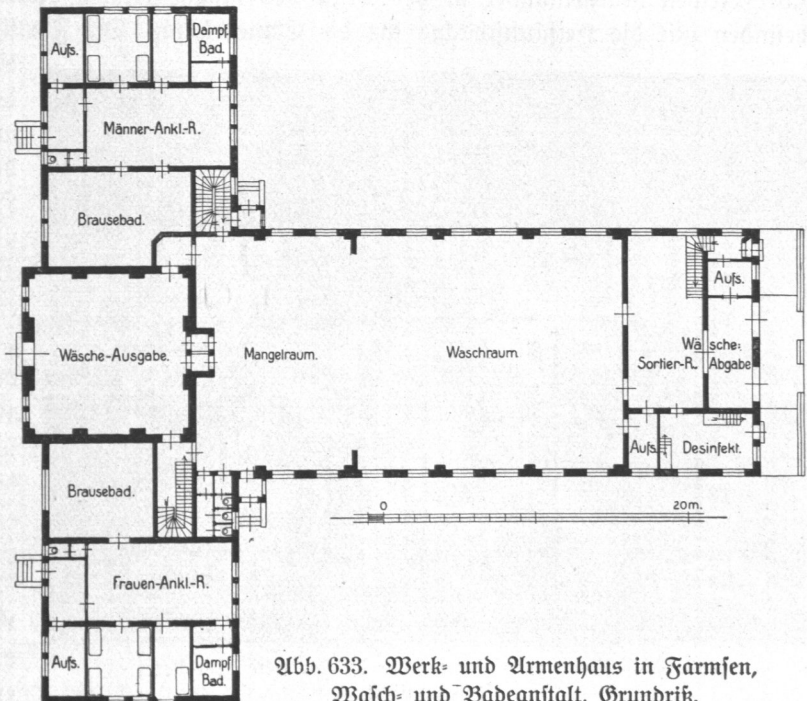


Abb. 633. Werk- und Armenhaus in Farmsen, Wasch- und Badeanstalt, Grundriß.